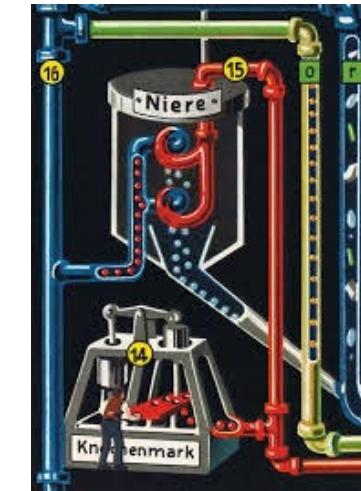
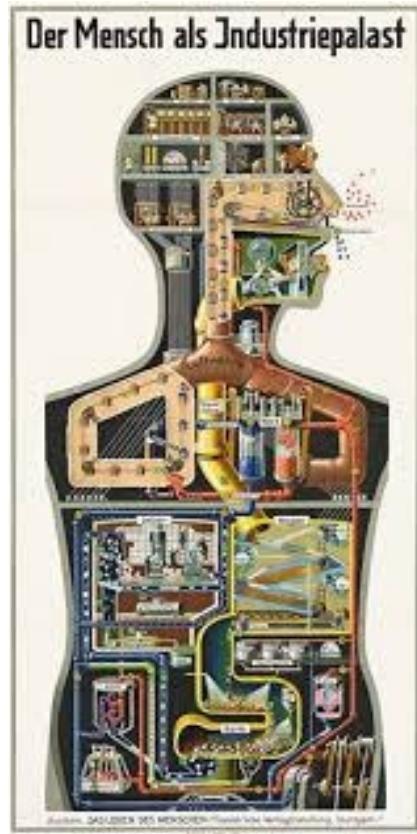


Zum dystopischen Charakter optimistischer Bildungsvorstellungen

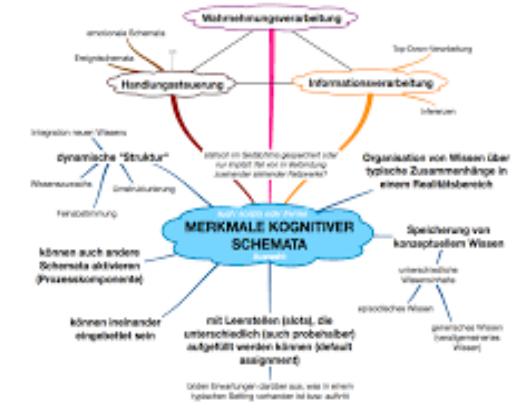
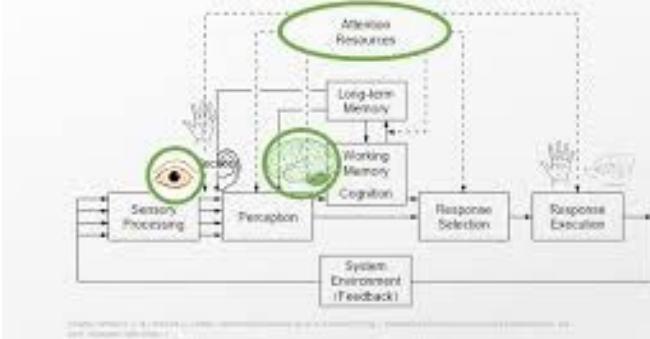
Prof. Dr. Roland Reichenbach, Universität Zürich

1. Zur Geschichte der Zukunft
2. Ein Schultag im Jahr 2040 – aus Sicht des 14jährigen Noahs
3. Das Alte, das Neue und das scheinbar Neue
4. Menzius und die Berufswelt 2040

Fritz Kahn 1926

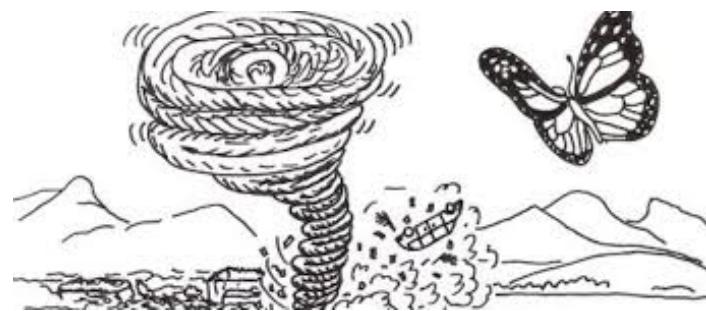


Modell der Informationsverarbeitung

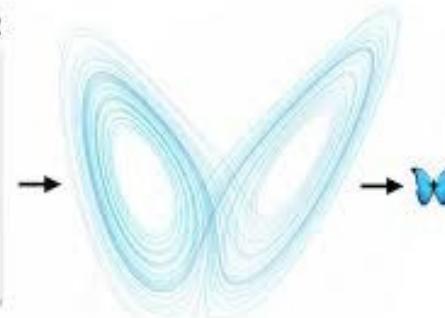


Insg. z. B.: Schlesbach et al., 1994; Wiedenbach et al., 1996; Einhäuser, 1999

By Gert Eger - eine Illustration - Generated under CC-BY-SA 4.0 International license



Edward Lorenz



Berechnungen zum Schmetterungseffekt (Butterfly Effect)



- Antike: **Zyklus**
- Jüdisch-christliche Tradition: **Endzeit & Weltgericht**
- Renaissance / Aufklärung: **Fortschrittsidee**
- 20. Jahrhundert: Politische und technische **Utopien** und **Dystopien**

«06:45 Uhr – Aufwachen mit dem *SmartMirror*.»

«Mein Spiegel begrüßt mich mit meinem Tagesplan. Er sagt mir das Wetter, meine heutigen Lernziele und dass mein Projektpartner aus Japan schon an unserer gemeinsamen Präsentation arbeitet. Mein KI-gestützter Wecker hat meine Schlafphasen analysiert und mich genau zum richtigen Zeitpunkt geweckt.»

«07:30 Uhr – Frühstück & Schulcheck-in von zu Hause»

«Beim Frühstück bespreche ich kurz mit meiner KI-Lernbegleiterin *Ely*, was heute ansteht. Ich habe heute zwei Stunden Präsenzunterricht in der Schule, der Rest ist Online-Lernen. Ely schlägt mir vor, heute besonders an meinem kritischen Denken zu arbeiten – da gibt's noch Verbesserungspotenzial.»

«08:15 Uhr – Präsenzunterricht: Kreatives Projektlabor»

«Ich bin mit dem E-Bus in die Schule gefahren.»

«Unsere Schule ist ein grünes Gebäude mit vertikalen Gärten und Solarfenstern.»

«Heute ist *Projektzeit* – wir arbeiten an einer Lösung für Mikroplastik im Meer. Ich benutze ein Augmented Reality-Brillenset, mit dem ich ein virtuelles Ozeanmodell analysieren kann. Unser Team besteht aus mir, Mia (aus meiner Klasse), Tarek (aus Ägypten) und Aiko (aus Japan). Wir kommunizieren über ein Echtzeit-Übersetzungstool.»

«10:30 Uhr – Flexzeit: Digitales Lernen im Lernhub»

«Zurück zu Hause logge ich mich in mein digitales Lernhub ein. Ich lerne Mathe – heute geht's um KI-gestützte Datenanalyse. Die Aufgaben passen sich automatisch meinem Können an. Wenn ich einen Fehler mache, bekomme ich sofort Feedback und gezielte Erklärungen. Kein Stress, kein Vergleichen mit anderen – nur ich gegen das Thema.»

«12:00 Uhr – Mittagspause und ‘Brain Break’»

«Ich mache einen Spaziergang im Garten mit meinem Hund. Danach gibt's einen 10-Minuten-Achtsamkeits-Impuls über meine Lernplattform – einfach abschalten und atmen. Mental Health ist bei uns Teil des Stundenplans.»

«13:00 Uhr – Zukunftslabor: ‘Design Your Life’»

«Hier lernen wir keine klassischen Fächer, sondern arbeiten an *Zukunftscompetenzen*. Heute gestalten wir unsere eigene App zum Thema Nachhaltigkeit. Wir lernen Programmieren, Design Thinking und wie man Ideen präsentiert. Am Ende der Woche pitchen wir unsere Idee vor einer Jury aus echten Unternehmern.»

«15:00 Uhr – Reflexion & Wochenplanung»

«Am Ende des Tages reflektiere ich mit Ely, was ich heute gelernt habe. Ich bekomme Punkte für Zusammenarbeit, Kreativität und Lernfortschritte. Keine klassischen Noten mehr – sondern *Kompetenzprofile*. Ich sehe meine Stärken, aber auch, woran ich noch arbeiten sollte.»

«16:00 Uhr – Freizeit»

«Zeit für Freunde, Sport, Musik. Schule ist wichtig – aber unser System achtet darauf, dass wir auch *Zeit für uns* haben.»

Isaiah Berlin

«Mein Interesse an Ideen, mein Glaube an ihre gewaltige und manchmal unheilvolle Macht, meine Überzeugung, dass der Mensch, wenn er diese Ideen nicht richtig begreift, von ihnen viel stärker bedroht wird als von den unkontrollierten Naturgewalten oder auch seinen eigenen Institutionen – all das wird von den Vorgängen in der Welt tagtäglich neu bestärkt» (Berlin 2001, S. 372f.).



«Da man offenbar nur dieses eine Hindernis aus dem Pfad der Menschheit zu entfernen braucht, kann folglich kein Opfer zu gross sein, solange man nur so dem Ziel näher kommt. Kein Glaube hat mehr Gewalt, Unterdrückung und Leid über die Menschen gebracht. Mit der Forderung, die reale Gegenwart müsse einer erreichbaren idealen Zukunft geopfert werden, hat man die schlimmsten Grausamkeiten zu rechtfertigen gesucht» (ebd.).

Kohelet

«Was geschehen ist, wird wieder geschehen, / was man getan hat, wird man wieder tun: / Es gibt nichts Neues unter der Sonne. Zwar gibt es bisweilen ein Ding, von dem es heißt: / Sieh dir das an, das ist etwas Neues / aber auch das gab es schon in den Zeiten, die vor uns gewesen sind. Nur gibt es keine Erinnerung an die Früheren / und auch an die Späteren, die erst kommen werden, auch an sie wird es keine Erinnerung geben / bei denen, die noch später kommen werden» (Kohelet, 1, 9 – 11).

Andreas Reckwitz (2012) *Die Erfindung der Kreativität*

«Regime des Neuen»:

- das Neue als **Stufe** (Neues I),
- das Neue als **Steigerung** (Neues II)
- das Neue als **Reiz** (Neues III)

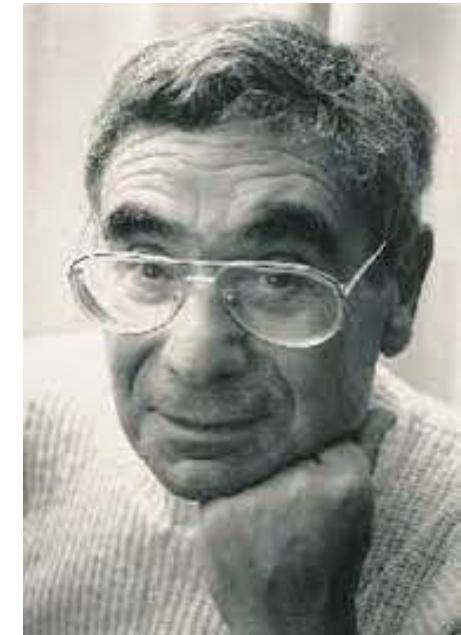
Neue Ästhetisierungsformen

- (1) den Expansionismus der Kunst
- (2) Medienrevolutionen
- (3) Kapitalisierung als Ästhetisierung der Warenwelt
- (4) Objektexpansion im Sinne der Vermehrung neuer Artefakte
- (5) Subjektorientierung

(Reckwitz 2012, S. 34 – 38)

«Ich denke, was wir gerade erleben, ist eine pädagogische Panik, die die moralische Panik maskiert, eine tiefe Panik in unserer Gesellschaft, die nicht weiß, was ist und wohin es geht. Und das ist eine Periode der pädagogischen Panik. Und es ist das erste Mal, dass pädagogische Panik die moralische Panik maskiert bzw. verschleiert» (Bernstein, zit. n. & übers. v. Sertl, 2004, S. 26).

Basil Bernstein



Hühner, Hunde, Herz-Geist

«Wenn einem Menschen ein Huhn oder ein Hund verloren geht, so weiss er, wie er sie wieder finden kann; aber sein Herz geht ihm verloren, und *er weiss nicht, wie suchen*. Die *Bildung* dient zu nichts anderem als dazu, *unser verloren gegangenes Herz zu suchen*» (Menzius VI A 11 / 2012, S. 204; kursiv RR).

